

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

49 (27.2.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Freitag den 27. Februar

№ 49.

ersch. täglich
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
für Reichsgebiet 1 Mk. 1.50 ohne Bestellgeld.

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 26. Febr. Auch heute besuchten die Großh. Herrschaften mehrere Male Se. Großh. Hoheit den Prinzen Karl.

† Karlsruhe, 26. Febr. Im Laufe des gestrigen Vormittags richtete Se. Kgl. Hoheit der Großherzog einen telegraphischen Glückwunsch an den Minister a. D. Dr. August Eisenlohr zu seinem 70. Geburtstag.

† Karlsruhe, 26. Febr. Bei Sr. Großh. Hoheit dem Prinzen Karl von Baden trat im Laufe des gestrigen Tages eine leichte Besserung des Allgemeinbefindens ein. Gegen Abend zeigte sich wieder höheres Fieber, das im Laufe der Nacht nachließ. Die entzündlichen Veränderungen der Lungen haben Neigung sich zurückzubilden. Der Puls ist regelmäßig, ruhig, 48—70 Schläge in der Minute.

** Karlsruhe, 26. Febr. Laßt Euch naturalisieren! In diesem Jahre finden wieder Landtagswahlen statt. Manche Bürger sind nicht wahlberechtigt, weil sie nicht Badener sind. Sie tun daher gut, sich naturalisieren zu lassen, womit sie übrigens ihre Staatszugehörigkeit nicht aufgeben. Eine einfache Anzeige beim Gemeinderat genügt und in kurzer Zeit ist die Sache erledigt. Jeder muß ein Interesse daran haben, dort, wo er seinen Wohnsitz hat und seine Steuern zahlt, hinsichtlich der Zusammenlegung der Volksvertretung seine Wünsche zum Ausdruck bringen zu können.

** Pforzheim, 26. Febr. Folgende Erklärung fand im Bürgerausschuß einstimmige Annahme: „In der hochwichtigen Angelegenheit des Bahnhof-Umbaus erklären sich die Unterzeichneten gegen die von der Großh. Generaldirektion geplante Aueführung und Vorrückung des Bahnhofgebäudes um 12 m. Sie sind dagegen mit der Ueferlegung des Bahnhofplatzes und Unterführung zwischen Güterhalle und Arbeiterwartesaal einverstanden, da diesem Projekte keine technischen Schwierigkeiten entgegenstehen.“

† Friedrichsfeld, 26. Febr. Anlässlich der Einweihung der hiesigen evangelischen Kirche

hat Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin die Absicht kundgegeben, dem ersten Täufling ein Andenken überreichen zu lassen. Dem betr. Kinde, Johanna Luise Schaaf, Tochter des Bahnassistenten Martin Schaaf hier, wurde nun gestern im Auftrage Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin ein silberner Patenbecher übergeben.

** Mannheim, 26. Febr. In einem Anfall von Geistesstörung stürzte sich ein verheirateter Kellner aus St. Blasien gestern morgen im Allg. Krankenhause hier vom zweiten Stock aus durch ein Fenster in den Hof, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verlebte litt an einem schweren Herzleiden und befand sich schon seit etwa 2 Jahren im Krankenhause hier.

† Mannheim, 26. Febr. Der Vater eines verbrecherischen Brüderpaares, das von hier aus Streifzüge nach den größeren Städten Süddeutschlands unternahm und Einbrüche verübte, wurde heute in der Person des Tagelöhners Wilhelm Eulenberg hier verhaftet. Seine beiden Söhne wurden am Montag in Mainz bei einem Einbruch festgenommen. Während sich der eine eine Stichwunde in den Hals beibrachte, gelang es dem andern, zu entfliehen. Die Durchsuchung der Wohnung förderte ein ganzes Warenlager, sowie ein reichhaltiges Arsenal von Diebeswerkzeugen zutage.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte die Forderung für den Neubau einer General-Kommando-Dienstwohnung in Frankfurt a. M. (erste Rate 15 000 Mk.) ab.

Berlin, 26. Febr. Gestern mittag wurde in Berlin ein Bund der Kaufleute konstituiert. 170 kaufmännische Vereine hatten Vertreter entsandt, welche insgesamt 219 000 Mitglieder vertraten. Der Bund ist nach dem Muster des Bundes der Landwirte organisiert. Zu Vorsitzenden wurden Fritz Eugenheim und Juwelier Fischer-Berlin, zum stimmungsführenden Direktor Bogberg-Redow-Potsdam gewählt.

— Der frühere Botschafter am russischen Hofe, General der Infanterie v. Werder, vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Geboren am 27. Februar 1823 zu Potsdam, trat er 1840 aus dem Kadettenkorps in das 1. Garde-Regiment zu Fuß, wurde 1859 Major und Flügeladjutant des Königs, 1861 Kommandeur des Garde-Jäger-Bataillons, 1866 Oberst und Kommandeur des Garde-Füsilier-Regiments, an dessen Spitze er sich bei Königgrätz den Orden pour le mérite erwarb. 1869 zum Militärbevollmächtigten in Petersburg ernannt, nahm er bei dem Zaren Alexander II. eine ganz besondere Vertrauensstellung ein. Im kaiserlichen Hauptquartier machte er den Türkenkrieg 1877/78 mit. 1879 ernannte ihn Kaiser Wilhelm I. zum Generaladjutanten und 1884 zum General der Infanterie. 1886 erfolgte seine Ernennung zum Gouverneur von Berlin. 1892—95 war General v. Werder Botschafter des deutschen Reiches am russischen Hofe. Er ist Chef des reitenden Feldjägerkorps und steht à la suite des Garde-Füsilier-Regiments.

* Berlin, 27. Febr. Der „Vokalanz.“ meldet: Zur Feier des 80. Geburtstages des früheren Botschafters General v. Werder fand gestern abend ein von ehemaligen Angehörigen des Garde-Füsilier-Regiments veranstalteter Festkommers statt. Unter den eingegangenen Telegrammen befanden sich solche vom Zaren und vom König von Rumänien. Ersterer befehlte, er könne den Tag nicht vorübergehen lassen, ohne der Zeiten zu gedenken, die der General am Petersburger Hofe zugebracht hat. Der König von Rumänien rief die Erinnerungen wach, die ihn mit dem General zusammengeführt haben.

* Berlin, 27. Febr. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Danzig: In Grenzdorf erschlug der Gutbesitzer Kuschel seinen bei ihm wohnenden Vater nach vorausgegangenem Streit mit der Art und stellte sich dann dem Gemeindevorstand.

— Der preussische Kultusminister hat sich durch eine Mitteilung an die national-liberale Fraktion bereit erklärt, die Intervention über das Vorgehen des Bischofs

Feuilleton.

Strandgut.

Erzählung von Wilhelm Drannau.

(Fortsetzung.)

2. Am Strande der Normandie.

„Horch, ein Kanonenschuß! Noch einer! Ein Schiff treibt dem Bande zu! — Hallo, die Kanonen aufgesteckt, heute gibt es eine reiche Ernte.“

Es waren raube Männerstimmen, welche die Aue ansteifen und dem draußen auf wildempörten Wogen umhergeschleuderten Schiffe und seinen Insassen keinen freundlichen Empfang verhießen, wie er armen Schiffbrüchigen nach dem Glend und Verzweiflung unter Sturm und Angst durchkämpften Stunden vonseiten hilfsreicher Strandbewohner so wohl tut. Es gab eine Zeit, lieber Leser, und sie ist noch nicht so lange vorüber, da wurde an den Seeküsten Spaniens und Frankreichs an vielen Orten selbst in Kirchen um einen „gesegneten Strand“ gebetet, das heißt man betete, der liebe Gott möge recht viele Schiffe an den Klippen und Felsen des Meeresbodens scheitern lassen und mit den Wellen die gestrandeten Güter dem Bande zuführen, um hier von den Uferbewohnern Kraft

des „Strandrechtes“ für ihr Eigentum erklärt und, soviel jeder bergen konnte, in Besitz genommen zu werden. Ist auch der schreckliche Mißbrauch des Gebets in den Kirchen abgeschafft — heimlich tun es wohl heute noch viele und mancher ist durch die Beute einer einzigen Nacht zum reichen Manne geworden. Daß unter solchen Umständen die Mannschaft und die Passagiere des verunglückten Schiffes für unliebsame Zeugen angesehen wurden, die man so schnell als möglich loszuwerden trachtete, ist ja natürlich und es war darum nichts seltenes, daß diejenigen, welche nicht ertrunken oder an den Felsen des Ufers zerschmettert waren, von den Strandräubern durch Zurückschleudern in das Wasser oder einen Messerstoß aus dem mühsam geretteten Leben geschafft wurden. Ganze Orte lebten fast ausschließlich vom Strandraub und noch heute ist es trotz besserer Geseze und Küstenschutz nicht völlig gelungen, dem verbrecherischen Treiben ein Ende zu machen.

Da, wo die Wasser des atlantischen Ozeans zwischen Englands und Frankreichs Küsten eingezwängt unter dem Druck heftiger Sturmwinde zu furchtbaren Wogen sich stauen und mit schrecklicher Gewalt gegen die felsigen Küsten donnern, sind schon tausende von Schiffen gestrandet und noch alljährlich gehen daselbst zahlreiche Fahrzeuge zugrunde.

Wohl warnen die ihr Vicht meilenweit in die empörte Wasserflut hinauswerfenden Leuchttürme von St. Malo und la Hague, sowie auf den normanischen Inseln vor der Annäherung an die gefährlichen Küsten und weisen mit ihrem bunten Lichtwechsel den Seemann den rechten Weg, allein was nützt dies dem Schiffe, das mit abgelenkten Masten und zerbrochenem Steuer wehrlos dem felsigen Lande zugetrieben wird! Es war ein stattliches, stolzes Schiff, welches da draußen in der Dämmerung eines nebeligen Wintermorgens umhergeworfen wurde, seine Masten waren gebrochen, die Rostschiffe deuteten an, daß die Mannschaft an eigener Rettung verzweifelte und fremde Hilfe anrief.

Jene Halbinsel, welche unter dem Namen der Normandie ihre scharfen Zacken in das Meer hinausstreckt, wurde einst von den wilden und rauhen Normanen, welche Beute- und Eroberungslust aus ihrer fernen nordischen Heimat mitbrachten, erobert und in Besitz genommen und ihre Nachkommen, ein festes, trohiges Geschlecht von hünenhaftem Körperbau haben jene Eigenschaften ihrer Vorfahren als zähestes und fast einziges Erbteil überkommen.

Es war darum nichts weniger als Mitleid, was aus den scharfspekenden Augen der Männer sprach, welche ihre Windlichter auf langen Stangen hoch erhebend, nach dem auf den Wogen schaukeln-

Forum nächsten Montag im Abgeordnetenhaus zu beantworten.

Köln, 25. Febr. In den Fastnachtstagen ist hier ein schweres Verbrechen ausgeführt worden. Der Kanonier Mende der 1. Kompagnie des schleswig-holsteinischen Fußartillerieregiments Nr. 9, der gestern mittag ausgegangen war, um sich das Karnevalstreiben anzusehen, ist abends nicht in sein Kasernement auf Fort Deckstein zurückgekehrt. Heute früh gegen 7½ Uhr wurde auf der Deutzer Seite, unweit der Pferdchensgasse, seine Leiche mit durchschnittenem Halse gelandet. Es scheint daher ein Mord vorzuliegen. Näheres über den Fall ist noch nicht bekannt.

Bromberg, 26. Febr. Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Karnowski wegen Mordes zum Tode. Der Mörder hatte ein von einer Schneiderin geborenes uneheliches Kind, das 14 Tage alt war, durch Einflößen von Salzsäure vergiftet.

München, 26. Febr. Nachdem der Prinzregent unmittelbar nach Beendigung der Ministerkrisis sich ins Gebirge begeben, und bei der Feier des 40 stündigen Gebets sich durch den Prinzen Ludwig hat vertreten lassen, nimmt man in hiesigen dem Hofe nahestehenden Kreisen an, daß Prinzregent Luitpold tatsächlich regierungsmüde ist und am 12. März, seinem Geburtstag, von der Regentschaft zurücktreten wird. Für diesen Fall soll in parlamentarischen Kreisen Geneigtheit bestehen, sofort eine Verfassungsänderung vorzunehmen und den Prinzen Ludwig zum König zu proklamieren.

Österreichische Monarchie.

* **Prag, 26. Febr.** Im Prozeß gegen den Adelsfälscher Majstky wurde der Angeklagte wegen Betruges und wegen Verleumdung des Ministers Nezel und anderer Personen zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

England.

* **London, 27. Febr.** Die „St. James Gazette“ meldet: Die Bildung eines englischen Anthracit-Trustes durch die Vereinigung nahezu sämtlicher Anthracit-Gruben von Süd-wales ist so gut wie gesichert.

Afrika.

Kapstadt, 25. Febr. Auf einem Bankett äußerte gestern Abend Chamberlain, daß er die Lage der Dinge in der Kolonie optimistisch betrachte. Chamberlain berührte die Frage der Milde gegenüber den Rebellen und drückte die Hoffnung aus, daß bald im ganzen Lande eine so gute Gesinnung herrschen werde, daß die Kolonialregierung es für angemessen erachten könne, alle nur wegen politischer Vergehen Gefangenen freizulassen.

Kapstadt, 26. Febr. Chamberlain ist gestern Abend nach England abgereist. Bei seiner Abreise wurden ihm enthusiastische Kundgebungen dargebracht.

den Schifferumpfe blickten. Es war allein die Gier nach Beute und ihren ungeduldrigen Ausrufen nach schien es ihnen zu lange zu dauern, bis das hilflose Schiff auf dem quer vor der Küste hinlaufenden Felsensattel zerborsten sei, und die Wogen dessen Inhalt ihnen heranspülten. Ob dabei die wildempörten Fluten bis zu ihnen hinausspritzten und sie mit ihrem Gischt übergoßen, das kümmerte die wetterharten Gestalten nicht, das waren sie gewöhnt und wenn die Beute eingebracht, dann konnten sie sich für alle Strapazen entschädigen.

Horch! ein dumpfes Krachen, ein gellendes Aufschreien, von der Windsbraut herübergetragen, übertönte selbst den heulenden Sturm für einen Augenblick — wenige Minuten noch, die Männer begannen einer nach dem andern ihre Laternen zu senken, denn der Tag wollte noch immer nicht hereinkommen, da verkündeten auch schon Töne, als ob harte Gegenstände gegen die Felsenmauern des Ufers schlugen und der gleichzeitige befriedigende Ruf der Männer, daß das Meer begann die Schiffstrümmer gegen das Land zu treiben. Damit war nun freilich auch das gefährvollste Stück ihrer Arbeit gekommen, denn die mit furchtbarer Gewalt gegen die Ufer geschleuderten Gegenstände ohne Gefahr für das eigene Leben aufzufangen, festzuhalten, das festsitzende Ufer emporzuschaffen war nichts leichtes und

Amerika.

New-York, 26. Febr. Präsident Roosevelt gedenkt heute hier einzutreffen. Aus diesem Anlaß sind von der Polizei Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden, weil befürchtet wird, daß ein anarchistischer Anschlag vorbereitet sei. Im Zusammenhange hiermit erfolgten gestern Abend verschiedene Verhaftungen, darunter diejenige eines gewissen François Hitzel, eines 17jährigen Burschens. Es wird von der Polizei angenommen, daß Hitzel zu einer Bande von Anarchisten gehört, die sich zur Ermordung verschiedener Staatsoberhäupter verschworen hat. Hitzel selbst soll sich seiner Verbindung mit den Anarchisten gerühmt und erklärt haben, er sei im Begriffe, sich im Auftrage seines Klubs nach Frankreich zu begeben.

* **Cincinnati, 26. Febr.** Vergangene Nacht brach um 12 Uhr 30 Minuten in den oberen Stockwerken des Opernhause Feuer aus. Das Theater und einige anstoßende Gebäude wurden zerstört. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. Berichten zufolge sind Menschen nicht umgekommen.

* **Cincinnati, 26. Febr.** Der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden wird nunmehr auf über 3 Millionen Dollars geschätzt. Die Feuersbrunst ist die verheerendste, von welcher die Stadt bisher heimgesucht wurde.

Verschiedenes.

— Ein Urteil von allgemeiner Bedeutung hat ein Solinger Verbandsgericht erwirkt. Ein Ladengeschäft in einer größeren Stadt Sachsens hatte Plakate im Schaufenster stehen, auf welchen gesagt wurde, daß man hier Solinger Stahlwaren 15 Prozent billiger kauft als in den Solinger Verbandsgeschäften. Es wurde aber nachgewiesen, daß in dem Laden gefaßte Messer und Scheren sogar teurer waren als in einem der größten Verbandsgeschäfte. Der Ladeninhaber wurde deshalb verurteilt, es zu unterlassen, auf irgendwelchen für das Publikum bestimmten Mitteilungen anzugeben, daß seine Solinger Stahlwaren erheblich billiger seien als die von den beflagten Verbandsgeschäften angebotenen. Dazu hatte er die Kosten des Rechtsstreites zu tragen und mußte sich auch gefallen lassen, daß das Urteil auf seine Kosten dem Publikum des Ortes im dortigen Blatt bekannt gemacht wird.

— Der Leibarzt des Papstes Leo XIII., Dr. Zapponi, soll sich neuerdings doch besorgt um das Befinden seines Schutznepfollen zeigen. Dem „Tempo“ wird aus Rom berichtet, daß er dem Papste dringend angeraten habe, er möge die Zahl der zu erteilenden Audienzen auf das allergeringste Maß beschränken. Der Papst hat sich, nach derselben Quelle, vor mehreren Tagen eine Erkältung zugezogen, infolge deren er von starkem Husten gequält wird.

mancher harte Fluch entfuhr dem Munde der Männer, wenn hier ein schweres Faß den einen fast zerschmetterte, dort eine für geborgen gehaltene Kiste von den Wogen den Händen der Räuber wieder entrißen war. Und ein reiches Schiff, ein großes mußte es gewesen sein, denn immer mehr Ballen und Stücke trieben, losgespült von dem zerfallenen Wrack, heran, alle Männer der Küste hatten vollauf zu tun, bereits war einer ausgesendet worden, um auch die Frauen zur Unterstützung herbei zu rufen.

Mittlerweile war der Morgen heller geworden und die einzelnen Gegenstände ließen sich unterscheiden, weithin war das Meer mit Schiffsgütern bedeckt, hier und da trieb die Leiche eines Ertrunkenen, es gab heute einen reichen Tag.

„Ho, der Bursche muß einen guten Schlaf haben!“ lachte ein langer, wildaussehender Mensch seinem nächsten Nachbarn zu, während er mit einer Hand auf einen Knaben deutete, der, obwohl angekleidet, in einem Bette lag und anscheinend schlafend, sich dem Ufer näherte. Plötzlich rollte eine Woge heran, hob das Kind empor und ließ es, zerfließend gerade vor den Füßen der Männer auf der Felsbank liegen.

„Armer Bursch, für Dich ist es besser, wenn Du nicht wieder erwachst,“ sagte der junge Mensch mit widerlichem, rauhen Lachen, und zog bedächtig das Messer aus seinem Gürtel, „Vater

Als er nun am Dienstag die spanischen Abgeordneten empfing, sank er plötzlich nieder und wurde von den Umstehenden nur eben noch vor dem völligen Hinsinken bewahrt. Es wird ungewiß gelassen, ob er den Lehnsstuhl, auf den er sich setzen wollte, verfehlt, oder ob er nicht doch eine Ohnmacht gehabt habe.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 27. Febr. Mitteilungen aus der Gemeinderatssitzung vom 24. Februar:

Aus dem Bericht des Gaswerks vom Monat Januar ds. Js. ist zu entnehmen: Es wurden abgegeben 34 872 cbm Leuchtgas (Januar 1902 33 257 cbm), 17 671 cbm Koch- und Motorgas, (12 867 cbm), für Straßenbeleuchtung 7 142 cbm, der Verbrauch an Kohlen betrug 4660 Zentner.

Das Gewerbegericht erledigte im Jahre 1902 51 Rechtsstreitigkeiten (darunter 3 vom Jahre 1901), seitens der Arbeitgeber wurden 6, seitens der Arbeitnehmer 42 Klagen erhoben, von den Urteilen ergingen zugunsten der Arbeitgeber 22, der Arbeitnehmer 11, außerdem fanden 16 Vergleiche statt, in 1 Falle wurde auf Entscheidung verzichtet, in 1 die Klage zurückgezogen. Die Klagen betrafen: Lohnansprüche 20, Entschädigungsansprüche wegen Vertragsbruchs 26, Herausgabe von Arbeitszeugnissen 2 Fälle.

Zu einer Tätigkeit des Gewerbegerichts als Einigungsamt war im Berichtsjahr keine Gelegenheit geboten, ebensowenig zur Erstattung von Gutachten gemäß § 75 des Gesetzes.

Die Ausgaben für das Gewerbegericht betragen 604 Mk. 9 Pfg. wovon Durlach 554 Mk. treffen.

Das Rechnungsjahr 1902 der städtischen Sparkasse hatte folgende Ergebnisse: Einlageguthaben auf 1. Januar 1902 3 302 634 Mk. 79 Pfg., dazu im Jahre 1902 gutgeschriebene Zinsen und Neueinlagen 4 010 857 Mk. 32 Pfg., somit Einlageguthaben auf Ende 1902 7 313 492 Mk. 11 Pfg., die Rückzahlungen betragen 1 306 817 Mk. 78 Pfg., somit Guthaben der Einleger auf 1. Januar 1903 6 006 674 Mk. 33 Pfg., der Kassenumsatz belief sich auf 12 816 526 Mk. 14 Pfg. Die Einlegerzahl hat sich um 963 vermehrt und ist jetzt 3655. Der Reingewinn betrug 1902 23 905 Mk. 78 Pfg. Das Reinerlösbogen der Kasse auf 1. Januar 1903 50 475 Mk. 48 Pfg. Auf Hypotheken hat die Kasse den Betrag von 5 605 495 Mk. angelegt.

Zum angeborenen Bürgerrecht wird Metzger Friedrich Heinrich Vöffel zugelassen.

Zum Vollzug kommen 27 Einnahme- und 46 Ausgabebekreturen, es werden ausgestellt 3 Zeugnisse über amtliche Schätzung von Liegenschaften.

und Mutter sind Dir sicherlich ertrunken und sonst wird niemand auf der weiten Welt sein, der sich Deiner erbarmt; so will ich tun — komm!“ Damit wendete er den auf der Seite liegenden Knaben, dessen rote Wangen verkündeten, daß noch Leben in ihm sei, herum, um ihm das breite Messer in die unschuldige Brust zu stoßen. Da fühlte er plötzlich seine Hand festgehalten.

„Laß den Jungen am Leben, Jaques,“ sagte eine Stimme, so weich, als es diesen rauhen Kehlen möglich war und aufblickend sah der Angeredete in das Gesicht eines, wie er selbst, zu den Jüngeren gehörenden Burschen, der bisher nicht an seiner Seite gestanden, also offenbar zur Rettung des Knaben herbeigeeilt war. Allein es schien, als ob gerade der Anblick dieses Gesichtes den andern erst recht zum Widerstand reizte. Jedem anderen Kameraden hätte er vielleicht die Bitte erfüllt und dem Knaben sein armes Leben geschenkt, allein der böse, hakerfüllte Blick, den er auf den Bittenden warf, bewies, daß es nicht bloß eine augenblickliche Regung seiner Wildheit war, als er trotzig den Kopf schüttelte und mit harter Stimme versetzte: „Hat mir niemand etwas zu befehlen, und am wenigsten Du, Gaston, mach, daß Du fortkommst!“ und kurz sich herumwendend hob er von neuem zu schnellem Stoß das Messer. (Fortf. folgt.)

Amthliche Bekanntmachungen.

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend.

Nr. 6385. Das Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß für den Montag den 2. März 1903 in der Stadt Pforzheim stattfindenden Viehmärkte folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus verseuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für Handelsvieh sind gemäß § 31 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzte oder Fleischbeschauer ausgestellt sind.
3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schluß des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung ortsüblich bekannt zu geben.

Durlach den 25. Februar 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 970. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Söllingen belegenen, im Grundbuche von Söllingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gottlieb Giesinger, Maurerpoliers in Söllingen, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag den 17. April 1903, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Söllingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Februar 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

53 a 07 qm Ackerland in fünf Stücken	Anschlag	800 M
6 a 75 qm Weinberg	"	150 "
2 a 29 qm Wiese	"	50 "
Summe		1000 M

Durlach den 25. Februar 1903.

Groß. Notariat Durlach II als Vollstreckungsgericht:

Schilling.

Bekanntmachung.

Die Pflanzgenossenschaft verpachtet am Montag den 16. März d. J., vormittags 10 Uhr, in dem Rathaus Grözingen die Fischwasser der Pflanz auf Gemarkung Berghausen und der Pflanz und des Giesbaches auf Gemarkung Grözingen.

Die Bedingungen zum Pachtvertrag können bei dem Bürgermeisteramt Grözingen in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Grözingen, 26. Febr. 1903.

Der Gemeinderat:
Wagner, Bürgermeister.
Kurz, Ratschreiber.

Privat-Anzeigen.

Derjenige erkannte Herr, welcher im „Darmstädter Hof“ einen Schirm mitgenommen hat, möchte ihn sofort daselbst abgeben, andernfalls er gerichtlich belangt wird.

Siegelring gefunden.

Abzuholen Adlerstraße 3, 2. St.

Gesucht eine fleißige Putzfrau für 3 Tage in der Woche. Villa Alh.

Ein anständiges Mädchen findet sofort Stelle Leopoldstraße 6.

Gesucht auf 15. März oder 1. April 2 bessere Haus- und Zimmermädchen für Bad Nauheim. Hoher Lohn. Näheres zu erfahren Sophienstraße 4.

Im Kleidermachen empfiehlt sich in und außer dem Hause Marie Dürr, Friedrichstraße 2, 3. Stock.

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Schillerstraße 4.

Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Offerten unter A. M. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hotel Karlsburg Durlach.

Heute Anstich:



Hochf. Doppelbock,

Spezialgebräu aus Münchener Salvator-Malz, wozu einladet

Fr. Simons.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Der hiesigen Einwohnerschaft, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen in der Grözingstraße Nr. 50 eine

Bäckerei

errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Herstellung guter Weißware und eines guten Brotes die Zufriedenheit meiner Kunden zu erwerben und zeichne Hochachtungsvoll

Fried. Letterer, Bäckerei,

50 Grözingstraße 50.

Die Ware wird auf Verlangen ins Haus gebracht.

Brot-Preise:

Weißbrot, 32 S. Schwarzbrot, 28 S.

Achtung!

In 8 Tagen muß mein Keller geräumt sein; wer seinen Bedarf in Laubenheimer, Muscateller, Ingelheimer Rotwein und Tischwein noch decken will, hat billige Gelegenheit.

Bin in nächsten Tagen jeweils vormittags im „Bad. Hof“ selbst zu sprechen.

Emil Graf.

Heute (Freitag):

FrISChe Leber- und Griebenwürste

empfehlen

J. Steinbrunn zur Krone.



BUCHBINDEREI — BUCHHANDLUNG
FRIEDRICH BUCK
DURLACH
SCHWANENSTR. 1 SCHLOSSSTRASSE
ZEICHEN- UND SCHREIBMATERIAL

empfehlen

für Confirmanden Gesangbücher
in allen Preislaagen.

IV. Grosse Geld-Lotterie

d. Bad. Landesvereins v. Roten Kreuz
Ziehung schon 7. März 1903
3888 Geldgew. 44000
zus.: M.

Hauptgew. M. 15000
I Gew. M. 15000

I Gew. M. 5000
u. 3386 Gew. 24000
zus.

Auszahlbar bar ohne Abzug.
L. 1 M., 11 L., 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
Nachnahme teurer, empfiehlt:
J. Stürmer, Strassburg i. E.
General-Debit, Langestr. 107.

Wirtschaften!

Für eine leistungsfähige auswärtige Großbrauerei mit vorzüglichem dunkeln und hellen Bier werden Wirtschaften zu pachten gesucht durch Joh. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Saathaser, Saatwicken, Saatmais

empfehlen

August Schindel.

Dickrüben

sind zu verkaufen

Spitalstraße 23.

Rot- & Blauklee Samen,

in nur besten Qualitäten, dieselben sind sämtlich doppelt auf Kleebeide gereinigt und übernehmen volle Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit der Samen.

Aug. Schindel,
Ecke Adler- und Schlachthausstraße.

Prima Sauerkraut

wird abgegeben in der Festhalle.

Katholische Pfarrgemeinde Durlach.

Zur Feier

des
25jährigen Pontificat-Jubiläums

S. Heiligkeit Leos XIII.

am
Sonntag den 1. März 1903:

I. Festgottesdienst um 9 $\frac{1}{2}$ mit Festpredigt, Hochamt und Te Deum.

(Für die Herren Mitglieder des Stiftungsrates und der Kirchengemeinde-Vertretung, sowie für die Herren Offiziere und Beamten sind Plätze reserviert.)

II. Festabend (Familienabend) um 7 $\frac{1}{2}$ in der Festhalle.

Programm hiefür abends an der Kasse.

Spezial-Einladungen ergehen nicht.

Zu möglichst vollzähliger Beteiligung ladet die ganze Pfarrgemeinde herzlichst und ergebenst ein

Das Erzb. Stadtpfarramt:
Martin.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Samstag den 28. Februar,
abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
im Lokal. Am zahlreiches Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Feld- & Gartensamen,
Futterartikel & künstl. Dünger
en gros & en detail.
Philipp Zuger & Filialen.

Fettes Kuhfleisch,
keine Notchlachtung, per Pfund
50 \mathcal{A} , wird morgen früh auf dem
Marktplatz ausgehauen.
Friedrich Kleiber.

Schönen
Speck & Schmeer,
zum Auslassen, empfiehlt
Fried. Ebbecke.

Ertrunken

Ist beinahe ein Schiffersmann,
Doch hatte er große Stiefel an.
Die gingen nicht unter und sanken nicht.
Denn Krebs-Fett machte sie wasserdicht.
203

Stodische,
freischgewässerte, sind täglich zu
haben bei
Friedrich Schmitt,
Ecke Adler- und Rappenstraße.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 1. März 1903, vormittags 11 Uhr, findet
in der evangelischen Stadtkirche dahier
altkatholischer Gottesdienst
statt, wozu einladet
Der Vorstand.

16. Turnfest des Karlsruher Turnvereins.

Die Turnratsmitglieder der festgebenden Vereine Turnverein,
Turnerbund und Turngemeinde werden hierdurch zu
gemeinschaftlicher Sitzung im „Krokodil“
auf morgen (Samstag) abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr höflich eingeladen. Vollzähliges
Erscheinen dringend erwünscht.

Der Hauptauschuss: K. Hofer, Vorsitzender.

Konfirmandengeschenken

empfehle in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Ringe,
Brochen,
Ohringe,
Armbänder,
Uhrketten,
Manschettknöpfe,
Chemisettknöpfe.

Wilh. Fischer, Goldschmied,
Hauptstrasse 26.

Restauration Meyerhof.

Sonntag den 1. März:
Hum. Konzert Fröhlich-Stauch.

Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt frei.
Abends: „Der Selbstmord im Krematorium“.
Hierzu ladet freundlichst ein
F. Forscher.

Prima junges Hammelfleisch
wird ausgehauen bei

Friedr. Ebbecke, Metzger.

Kochherde,



emailierte, lackierte
und gußeiserne in
sehr großer Aus-
wahl empfiehlt

Otto Wiesinger, Herdfabrik.

Maltkartoffeln,

per Pfund 11 \mathcal{A} , 5 Pfund 50 \mathcal{A} .
Philipp Zuger & Filialen.

Ein Kinderwagen, gut erhalten,
ist zu verkaufen
Gröhingerstrasse 34, 3. Stod.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. März 1903.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Abendmahlsfeier
mit unmittelbar vorhergehender Vorbereitung.
Nachmittags: Christenlehre: Derjelbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Trost.
In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Trost.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag B. 11 Uhr: Sonntagschule.
" A. 8 " Vortrag von Juden-
Missionar Lamb.
Montag A. 8 " Gebetsstunde.
Dienstag A. 8 " Missionsverein.
Dienstag A. 8 " Jünglingsabend.
Mittwoch A. 8 " Bibelstunde.
Donnerst. A. 8 " Singstunde.
Freitag A. 8 " Sonntagschulverbere.

Friedenskapelle.

Sonntag B. 10: Predigt: Pred. Dec.
" B. 11: Sonntagschule.
" A. 4: Jungfrauenverein.
" A. 8: Predigt: Pred. Dec.
Dienstag A. 8: Missionsverein.
Donnerst. A. 8: Gebetsstunde.
Freitag A. 8: Jünglingsverein.
Wolfartsweier:
Sonntag A. 13: Predigt: Pred. Dec.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
23. Febr.: Erifa, Bat. Adam Laier, Ge-
richtsvollzieher.
26. " Karl Hermann, Bat. Josef
August Winteroll, Cementeur.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach